

Ausgabe 2/2006

Erwerbsarbeit nach 50 - April 2006



Editorial

Pierre-Yves Puipe

Die Pensionierung darf keine Wand mehr sein

[\[Artikel als PDF\]](#)

Dossier

Ton Koper

Erfolgsmodell Altern

In der kleinen Schweiz leben etwa 2´200´000 Personen im Alter zwischen 50 und 79. Im Interesse des Erfolgsmodells Schweiz ist diese Altersgruppe im sogenannten «dritten Alter» gefordert, dem Alter in den kommenden Jahren ein neues Gesicht zu geben. Es gilt, von der Defizitbetrachtung weg zu kommen und zu erkennen, dass sie für viele Aufgaben besser geeignet sind als jüngere.

[\[Artikel als PDF\]](#)

François Höpflinger

Ältere Menschen auf dem Arbeitsmarkt

Die 1990er Jahre und auch die ersten Jahre des 21. Jahrhunderts waren von einem anhaltenden Strukturwandel gekennzeichnet. Dieser Strukturwandel hat zu mehr Frühpensionierungen und erhöhten Arbeitsmarktrisiken älterer Arbeitnehmender beigetragen. Angesichts der demografischen Entwicklung erweisen sich viele der aktuellen Trends als wenig nachhaltig.

[\[Artikel als PDF\]](#)

Maja Grob und Andrea Lüthi

Arbeit und Karriere nach 50

Die Alterung der Gesellschaft ist schon lange Thema in der Öffentlichkeit. Wie nehmen Personalverantwortliche die Herausforderungen eines „älteren Arbeitsmarkts“ wahr? Wurden bereits konkrete Massnahmen eingeführt oder sind

solche geplant? Welche Arbeitsmodelle versprechen Erfolg für die Zukunft?
Personalfachleute von Grossbetrieben der Deutschschweiz sagen ihre Meinung.
[\[Artikel als PDF\]](#)

Olivier Taramarcz

Der Jugendwahn der Wirtschaft

Ihr Gewicht im Arbeitsmarkt nimmt zu, und dennoch wird 50-Jährigen oft mangelnde Produktivität unterstellt. Die Unternehmen wählen sie zum Ziel, aber sie unterlassen es, sie harmonisch und vielfältig weiterzubilden. Wenn wir die Unternehmen nur dazu bringen könnten, die Vorteile der Generationenvielfalt wahrzunehmen, anstatt Vorurteilen bezüglich des Alters nachzuhängen!

[\[Artikel als PDF\]](#)

Berufsbildung

Barbara Stalder und Evi Schmid

Warum Lehrverträge aufgelöst werden

Mehr als ein Fünftel aller Lehrverträge im Kanton Bern wird vorzeitig aufgelöst. Die Auflösungsquote ist seit 1995 stabil, jedoch deutlich höher als bisher angenommen. In einzelnen Lehrberufen, z.B. im Verkauf, bei den Coiffeuren, den Köchinnen oder den Maurern, liegt die Quote heute bei über 30 Prozent. Von der Branche unabhängig sind zudem ausländische Jugendliche häufiger von Lehrvertragsauflösungen betroffen als Lernende mit Schweizerpass.

[\[Artikel als PDF\]](#)

Berufsbildung in Kürze

Bildungsverhalten der 50- bis 75-Jährigen

[\[Artikel als PDF\]](#)

Arbeitsmarkt

Michael Morlok und Natalie Känel

Viele Wechsel, weniger Arbeitsplätze

Die Arbeitslosigkeit im Gastgewerbe hat ein für die Schweiz unübliches Mass erreicht. Die Stellensuchendenquote war 2005 mit einem Jahresdurchschnitt von 13 Prozent mehr als doppelt so hoch wie in der Gesamtwirtschaft. Dies ist bedenklich, denn das Gastgewerbe spielt eine wichtige Rolle auf dem Arbeitsmarkt. Die neue Studie der Arbeitsmarktbeobachtung AMOSA (1) untersucht die Gründe für diese Entwicklung.

[\[Artikel als PDF\]](#)

Marc Swan

Die richtige Person am richtigen Platz

Die Qualifikationen der Stellensuchenden mit den Anforderungen der offenen Stellen besser zusammenfügen – das ist das Hauptziel des nationalen Pilotprojektes PROFILES. Der von der Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit (DIHA) des Kantons Wallis durchgeführte Versuch stützt sich auf ein wissenschaftliches Profiling und ein spezifisches EDV-Instrument. Er will die Arbeit der RAV optimieren.

[\[Artikel als PDF\]](#)

Gabriela Wawrinka und Yves Ecoeur

Qualität der Arbeitsmarktmassnahmen weiter entwickeln

Mit der Kantonalisierung der Arbeitsmarktmarktmassnahmen (AMM) wandelt sich der Schweizerische Verband der Organisatoren von Arbeitsmarktmassnahmen (SVOAM) vom Lobbyisten zum Dienstleister. Im Zentrum steht die Qualität der vielfältigen Angebote, welche durch die SVOAM Norm 2005 gesichert und ausgebaut wird. Der zweite Arbeitsmarkt dürfte in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen.

[\[Artikel als PDF\]](#)

Arbeitsmarkt in Kürze

Gleichbehandlung auf dem RAV / Neue seco-Website / Weibliche Verwaltungsräte in Norwegen / Beschäftigtenstatistik / Wiedereingliederung

[\[Artikel als PDF\]](#)

Berufsberatung

Daniel Fleischmann

Berufsberatung am Scheideweg?

Die Kantone Graubünden und Luzern verlangen seit Januar 2005 Gebühren für die berufliche Beratung von Erwachsenen. Vier Monate später folgte Zürich. Aus Zürich und Luzern liegen inzwischen erste Auswertungen über die Erfahrungen mit der Kostenpflicht vor. Welche Schlüsse sind daraus zu ziehen? Und welche Bedeutung haben diese Gebühren für die Berufsberatung?

[\[Artikel als PDF\]](#)

Stefan C. Wolter

Sollen Erwachsene für die Berufsberatung zahlen?

Die Zeiten, in denen die Dienstleistungen der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSL) für jedermann kostenlos waren, scheinen vorbei zu sein. Drei Kantone haben Teile der Leistungen der BSL, insbesondere Beratungsgespräche, für die Bezüger kostenpflichtig gemacht. Im Folgenden soll der Frage nachgegangen werden, ob diese Kostenpflicht aus ökonomischer Sicht zu rechtfertigen ist und falls ja, für welche Dienstleistungen, für welche Bezügergruppen und in welchem Umfang.

[\[Artikel als PDF\]](#)

Berufsberatung in Kürze

9. Schuljahr: Studie zur Motivation / Projektplätze für Psychologinnen und Psychologen gesucht / Zug: Entwicklungs-Assessment / Kritik am Multicheck

[\[Artikel als PDF\]](#)

Serivce

Neue Publikationen

[\[Artikel als PDF\]](#)

Zu den Aufsätzen in diesem Heft

[\[Artikel als PDF\]](#)

Emil Wettstein

Berufe und Berufsfelder

[\[Artikel als PDF\]](#)